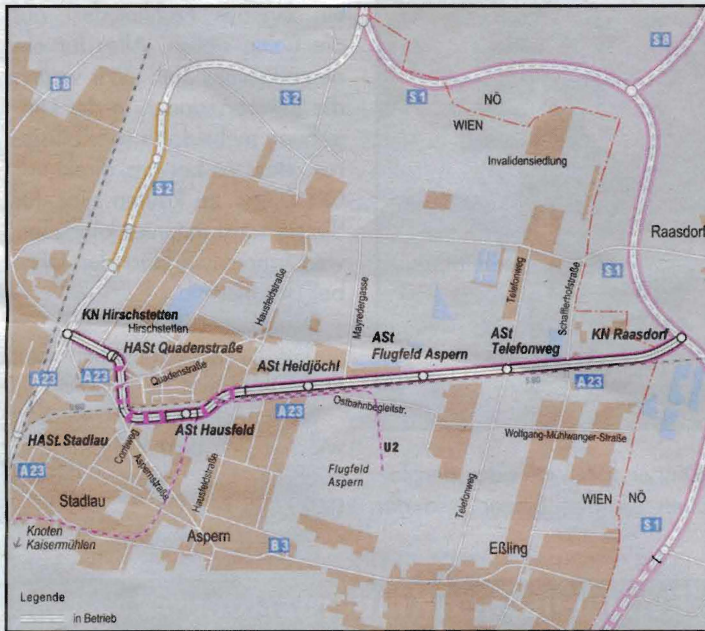


Die Donaustadt braucht die A 23 Verlängerung!

= Bezirksvorsteher Norbert Scheed =



In den letzten Wochen geisterten die eigenartigsten Meldungen betreffend des Projektes der Verlängerung der A23 von Hirschstetten zum S1-Knoten Raasdorf durch die Zeitungen. Von einer Kostenexplosion auf 1,2 Mrd. Euro war die Rede und bei allen Verantwortlichen schrillten die Alarmglocken. Mittlerweile ist klargestellt, dass diese Summe von keinem in dieses Projekt involvierten Verantwortlichen nachvollzogen

werden kann. Es besteht die Vermutung, dass dieses für unseren Bezirk so wichtige Projekt trickreich zu Fall gebracht werden soll. Die ASFINAG stand schon immer auf dem Standpunkt Wien solle sich diese Strasse selbst bezahlen. Werner Faymann – noch als Infrastrukturminister – hat aber, gemeinsam mit Stadt Wien und dem Bezirk dafür gesorgt, dass dieses Projekt per Gesetz zum Auftrag für die ASFINAG wurde.

Die Verlängerung der A 23 – ausgehend von Hirschstetten bis zum Knoten mit der S1 bei Raasdorf – ist eine der wichtigsten Aufgaben, die ohne weitere Verzögerungen in Angriff genommen werden müssen. Damit können drei vorrangige Ziele verwirklicht werden:

- Durchzugsverkehr raus aus den Wohngebieten! Immer mehr Autofahrer, vor allem Einfeldpendler aus dem Bereich Gänserndorf und Großenzersdorf, versuchen den täglichen Staus über Schleichwege durch die Wohngebiete auszuweichen.

- Die Entlastung des Wiener Straßennetzes im 22. Bezirk – vor allem der B3 in Eßling und Aspern sowie der Breitenleer Straße und der Hirschstettner Strasse.

- Die Anbindung des neuen Stadtentwicklungsgebiets im Bereich des ehemaligen Flugfelds Aspern an das hochrangige Straßennetz.

Fakt ist: Mit der Stadt Wien ist der Baubeginn 2012 und die Fertigstellung 2016 vereinbart. Der Stadt Wien sind die kolportierten Summen nicht nachvollziehbar.

Fakt ist aber auch, dass:

- für 200 000 Einwohnerinnen und Einwohner in Linz eine Umfahrung mit Kosten in der Höhe von geplanten 526 Millionen Euro gebaut wird und

- hunderte Kilometer Lärmschutzwände an Autobahnen in Regionen verbaut werden, die weitaus geringere Verkehrsbelastungen im Vergleich zum 22. Bezirk aufweisen.

1,7 Millionen Wienerinnen und Wiener und insbesondere die DonaustädterInnen haben für die ASFINAG offensichtlich nicht denselben Stellenwert. Das ist nicht zu akzeptieren! Die ASFINAG ist aufgerufen Ihre Vereinbarungen einzuhalten und Ihren Verpflichtungen unverzüglich nachzukommen. Die Donaustädterinnen und Donaustädter haben ein Recht darauf, dass die vereinbarten Maßnahmen zur Bekämpfung der täglichen Staumisere rasch und ohne weitere Verzögerung umgesetzt werden!

Ihr Norbert Scheed
Bezirksvorsteher